

Heft 3: Die Fenster

St. Ludwig Ibbenbüren

Die Fenster

Die Fenster der Ludwigkirche sind keine bloße Dekoration. Sie wollen dazu anregen, immer neue Einzelheiten der Darstellung zu entdecken.

In diesem Heft gibt es zu jedem Fenster den zu Grunde liegenden biblischen Text, Hinweise zur künstlerischen Gestaltung, Gedanken zur religiösen Deutung des biblischen Urbildes.

Entwicklung

Im Zuge der Kirchenrenovierung von 1971 musste das große Fenster im Chorraum erneuert werden. Der Kölner Künstler Bodo Schramm erhielt den Auftrag, ein neues Fenster zu entwerfen.

1985 wurden nach einem Künstlerwettbewerb vom selben Künstler auch die übrigen Fenster der Ludwigkirche neu geschaffen. Die Ausführung übernahm die Firma Glasgestaltung W. Derix in Taunusstein.

Verkündigung

Kirchenfenster haben eine mehrfache Funktion: Sie bringen Licht in die Kirche und sind ein Element der Architektur. Die Fenster wollen aber auch die Wahrheit des Glaubens gestalten und ihn so verkündigen.

Die Geschichten aus der Bibel ermöglichen den Menschen seit jeher einen Zugang zum Glauben. Deshalb hat eine Gruppe der Gemeinde 13 Themen aus der Bibel gewählt, die uns in ihrer Bildhaftigkeit oder auch mit ihrer symbolischen, also zeichenhaften Kraft berühren: Schöpfung, Sintflut, Turmbau zu Babel, Pfingsten, Jakobs Kampf am Jabbok, Exodus, Wurzel Jesse, Jona, die Hochzeit zu Kana, der verlorene Sohn, das Kreuz, Emmaus und das neue Jerusalem.

Symbolsprache

Bodo Schramm zeigt schon in seinen Entwürfen: Religiöse Kunst drückt sich nicht mehr so gegenständlich aus wie zu früheren Zeiten. Sie versucht, durch Farben und Formen Verstand und Gefühl der Menschen anzusprechen, ihn zum Staunen zu bringen und die Wirklichkeit des Glaubens tiefer verstehbar zu machen.

Der Künstler hat diese Aufgabe so gelöst, dass im unteren Teil der Fenster das Thema in einem Symbol dargestellt wird, im größeren Teil des Fensters wird dasselbe Thema durch eine Farbkomposition so gestaltet, dass Kirchenbesuchern Raum bleibt für eigene Phantasie und innere Bilder.

Melodie von Farben

Von der künstlerischen Gestaltung und der Farbgebung her bleibt in der Ludwigkirche Rupprecht Geigers Roter Punkt eindeutig maßgebend. Die Fenster mit ihren Farbwerten fügen sich gut in die Gesamtkomposition der Kirche ein.

Wer von der Nord- bzw. der Südseite der Kirche aus die Augen vom Roten Punkt über die Fenster schweifen lässt, spürt, dass der Künstler die Architektur des Kirchenraumes in den Fenstern aufgreift und weiterführt. Es ist Bodo Schramm gelungen, durch die Auswahl des Glases, die Art der Gestaltung und die Farbgebung viel Licht in die Kirche zu bringen.

Die Fenster wirken wie eine Melodie von Farben – eine wertvolle Bereicherung der bisherigen Gestaltung der Kirche.

1. Fenster

Schöpfung: Gott spricht ... Und es wird ...

Symbol: Unsere Erde – Teil des Kosmos

Schrifttext: (Gen 1,1-3)

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. ...
Gottes Geist schwebte über dem Wasser.
Gott sprach: Es werde Licht.

Gestaltung

Die verstreuten Farbformen verdichten sich von oben her immer mehr zu einer klaren, gegliederten Ordnung. Aus der hellen Farbe Gelb wird Rot und Rotbraun. Das kaum wahrnehmbare Gelb – Ausdruck für den Schöpfungsgedanken Gottes – entwickelt sich zum glutvollen Rot: Feuer, Lava, Materie.

Hinweise zur Deutung

Dieses Fenster will das Geheimnis der Schöpfung darstellen. Unsere Schöpfung ist kein sinnloses Zufallsprodukt, sondern hinter ihr steht der schöpferische Geist Gottes, der Gedanke Gottes; aus dem Wort Gottes ist alles geworden. Dieser Prozess der Schöpfung setzt sich bis heute fort: Das Wort Gottes ist auch heute wirksam und schöpferisch; jeder von uns kann durch das Aufnehmen und Weitersagen des Wortes Gottes neuen Mut, neue Hoffnung, neues Leben stiften, also schöpferisch sein. In Mensch und Natur ist das Wort Gottes, das Geheimnis Gottes gegenwärtig. Jeder Mensch ist Gottes Bild. Dies ist der tiefste Grund für die Unverletzlichkeit der Würde des Menschen.



2. Fenster

Sintflut: Arche – ein Bild für Überleben und Neuanfang

Symbol: Arche, Geborgenheit

Schrifttext: (Gen 9,1-11)

Hiermit schließe ich meinen Bund mit euch und euren Nachkommen und mit allen Lebewesen. ... Nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben.

Gestaltung

Nur wenige blaue Farbformen zeigen sich oben – es überwiegt die Leere. Die Flut hat alles vernichtet.

Dieses Blau, das Wasser, sammelt sich unten bei der Arche und wird so zum Zeichen der Hoffnung: Es trägt die Arche und rettet Menschen und Tiere vor dem Untergang.

Arche – ein Bild für Überleben, Neuanfang.

Hinweise zur Deutung

Das Fenster der Sintflut weist auf den neuen Anfang hin, den Gott den Menschen trotz des drohenden Versinkens anbietet.

Die Arche rettet.

„Arche“ stammt aus dem Griechischen und heißt „Anfang“, „Ursprung“.

So wie Noah in der Arche Geborgenheit findet, so sind wir geborgen in der Hand Gottes. So wie nach Gottes Plan und Willen alle Tiere in der Arche überleben können, so sind auch wir zur Bewahrung der Schöpfung aufgerufen.



3. Fenster

Turmbau zu Babel: Alles ist machbar – auch ohne Gott?

Symbol: Turm, der aus der Mitte gerückt ist: Seine Statik trägt nicht.

Schrifttext: (Gen 11,4)

Dann sagten sie: Auf, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm mit einer Spitze bis zum Himmel, und machen wir uns damit einen Namen.

Gestaltung

Das kalte Gelb der Turmkonstruktion prägt dieses Fenster. Es zeigt sich, was der Mensch ohne Gott herstellt: geistlose, starre Konstruktion ohne schöpferische Freiheit.

Aber es zeigt sich auch Hoffnung: Fünf grüne Farbformen sind in der Turmkonstruktion enthalten. Sie sind zwar noch eingemauert, die Spitze des Turms aber enthält eine weitere grüne Form: Baustein für ein neues Leben in der schöpferischen Freiheit Gottes.

Hinweise zur Deutung

Der Turmbau zu Babel ist ein biblisches Urbild für das Leben von Menschen, die sich an die Stelle Gottes setzen und wie Gott sein möchten. Kennzeichen eines solchen Lebens ist die maßlose Selbstüberschätzung der Menschheit, die zu gewaltigen, rücksichtslosen Machttaten auf Kosten von Natur und Mensch führt. Immer wieder sind wir Menschen in der Gefahr, über andere herrschen zu wollen, für Gott und seine schöpferische Ordnung blind zu sein. Es gibt auch Hoffnung: „Und sie hörten auf, an der Stadt zu bauen“, heißt es in Gen 11,8b.

Alles ist machbar – auch ohne Gott? – Wir stoßen an Grenzen und erkennen, dass wir nur leben können, wenn wir die Ordnung Gottes im Menschen und in der Schöpfung anerkennen. Die Menschen erkennen, dass sie selbst keine Götter sind und alles können, sondern dass sie von der Gnade und Liebe Gottes leben.



4. Fenster

Pfingsten: Kirche – Gottes Geist ermöglicht neues Leben in Vielfalt

Symbol: sich öffnende Menschen

Schrifttext: (Apg 2,1-4)

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. ... Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer. ...

Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.

Gestaltung

Das Fenster enthält eine Fülle verschiedener Farben und Formen. Keines der Elemente gleicht dem anderen; keine Form oder Farbe kehrt wieder.

Die Bewegung geht von oben nach unten; die Geistesgaben, die sich oben frei bewegen, sammeln und ordnen sich unten und werden von den Menschen empfangen.

Aber auch von unten nach oben lässt sich die Bewegung lesen: Menschen unterschiedlichster Herkunft und Begabung können sich mit ihren Geistesgaben frei entfalten.

Hinweise zur Deutung

Das Pfingstfenster hat die Kirche zum Thema. Eine lebendige Gemeinde ist angewiesen auf den Geist Gottes, der sich immer neu und in vielfältiger Weise zeigt.

So ist sie auch Trägerin dieses Geistes:

In jeder Gemeinde wirkt Gottes Geist durch die unterschiedlichsten Begabungen und Fähigkeiten, wenn Menschen ihm Raum und Ausdruck geben.



5. Fenster

Jakobs Kampf: Jakob ringt mit sich und wird gesegnet: Sich selbst und Gott begegnen

Symbol: Der Mensch ringt mit seinem Schatten, die helle mit der dunklen Seite.

Schrifttext: (Gen 32,25.27)

Als er nur noch allein zurückgeblieben war, rang mit ihm ein Mann, bis die Morgenröte aufstieg. ...

Jakob aber entgegnete: Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.

Gestaltung

Zwei Farbgruppen, Rot und Blau, treffen aufeinander. Dort, wo beide Farben zusammentreffen, werden die blassen Farben kräftiger.

In jeder Farbgruppe findet sich auch ein Element der jeweils anderen Farbe.

Hinweise zur Deutung

Das Fenster weist auf innere Kämpfe hin, die sich im Leben eines Menschen ereignen können. Jakob war ein Erfolgsmensch, der sich mit List und Tücke und immer aktiv durchs Leben schlug, der aber keine Ruhe und kein Innehalten kannte und nie Zeit hatte, sich selbst zu begegnen und standzuhalten.

Solch ein Leben hält kein Mensch auf Dauer aus: Die dunkle, verdrängte Seite meldet sich heftig. Am Ende, das ist die Verheißung dieses Bildes, lässt Jakob seine dunkle Seite zu und hält ihr stand: Er bittet um den Segen, um die Versöhnung mit sich selbst.

Ein Mensch, der so mit sich, mit seinem Schatten, gerungen hat und dann ein gesegnetes, neues Leben beginnen darf, der ist wohl auch Gott näher gekommen, dem Geheimnis unseres Lebens.



6. Fenster

Exodus: Befreiung aus der Knechtschaft, Aufbruch zu neuem Leben

Symbol: gesprengte Ketten

Schrifttext: (Ex 14,29.30)

Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gezogen, während rechts und links das Meer wie eine Mauer stand. So rettete der Herr an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter.

Gestaltung

Das fließende Blau ist Hinweis auf das Wasser des Roten Meeres, durch das die Israeliten zogen. Solch ein Weg in die Freiheit birgt auch Gefahren: Oben und unten verengt sich der Weg; die Situation des Überganges offenbart besonders stark die Unsicherheit und Gefahr des Aufbruchs zu neuem Leben. Die Farben Rot, Gelb und Grün stehen für die verschiedenen Stämme des Volkes Israel, aber auch für die Menschen verschiedener Herkunft und mit verschiedenen Geistesgaben, die sich auf den Weg in die Freiheit machen.

Hinweise zur Deutung

Das Exodus-Fenster macht eine Situation deutlich, in der wir Christen auch heute stehen können: Wir sind aufgerufen, festgefahrene Lebensmuster, in denen wir zwar äußerlich Sicherheit, innerlich jedoch Kälte und Leere spüren, aufzubrechen und Neues zu wagen. Dazu will diese Darstellung ermutigen: dem Ruf Gottes trotz der Unsicherheiten zu folgen und sich aus bedrückenden Lebenssituationen heraus auf den Weg in die Freiheit zu machen. Es geht um sinnvolles, erfülltes Leben.



7. Fenster

Weihnachten: Es ist ein Ros` entsprungen...
Keimendes Leben – Licht in der Dunkelheit

Symbol: Rose

Schrifttext: (Jes 11,1-2)

An jedem Tag wächst aus dem Baumstumpf
Isais ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen
Wurzeln bringt Frucht.

Der Geist des Herrn lässt sich auf ihm nieder.

Gestaltung

Die Farbe im unteren Teil ist steingrau – Hinweis
auf die Erde, in die ein Keimling, in Orange
dargestellt, eingepflanzt ist.

Oben finden sich Grüntöne: Der Keimling ist
aufgegangen und offenbart seine Lebendigkeit.
Die dunkle Grüntönung des Fensters und der
helle Keim und das aufsprießende Grün sind
Ausdruck für das Licht Christi, das die Dunkel-
heit der Welt erhellt.

Hinweise zur Deutung

Der große König David, der Sohn des Isai, war
der Hoffnungsträger des Volkes Israel, auch
noch lange nach seinem Tod. So erwartet der
Prophet Jesaja im 8. Jahrhundert v. Chr. Rettung
von einem neuen König aus dem Geschlecht
Davids, der erfüllt ist von Gottes Geist, der ein
gerechter Richter ist und Frieden schafft.

Wir Christen glauben, dass in Jesus dieser König
geboren ist. Von ihm gehen Licht und Friede aus.
Doch die Welt ist damals wie heute dunkel.

Weihnachten feiern wir, dass das Licht Gottes in
unsere Dunkelheit gekommen ist: Gott ist in Je-
sus Christus Mensch geworden als ohnmächtiges
Kind in einem Stall von Bethlehem.



8. Fenster

Jona: Geborgenheit in Gott

Symbol: Jona im Bauch des Fisches

Schrifttext: (Jona 1,15; 2,1-3)

Da nahmen sie Jona und warfen ihn ins Meer. Der Herr aber schickte einen großen Fisch, der Jona verschlang.

Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches und betete zu Gott: In meiner Not betete ich zum Herrn, und er erhörte mich.

Gestaltung

Die verschiedenen Blautöne zeigen das tiefe, sprudelnde Wasser, in dem Jona versinkt. Der goldene Fisch fängt Jona auf, so dass er nicht in der Untiefe des Meeres versinken muss.

Das Gold des Fisches weist auf die Kostbarkeit dieses Zeichens der Hilfe Gottes hin. Der Fisch ist ein ruhender Pol, er schenkt Geborgenheit.

Hinweise zur Deutung

Die Geschichte von Jona, der nach Ninive gehen soll, aber vor Gottes Auftrag flieht und schließlich im Bauch des Fisches landet, kann auch unsere Geschichte sein: Auch wir können in einen Strudel geraten, in dem uns das Wasser über dem Kopf zusammenschlägt und wir immer tiefer versinken.

Für Jona wird der Aufenthalt im Fisch zu einer Phase der Zurückgezogenheit. Gerade in der Krise kann er neue Kraft schöpfen; auf dem tiefsten Grund seiner Existenz kann er Gott begegnen. So ist Jona in Gott geborgen und kann nach drei Tagen und drei Nächten dem Ruf Gottes folgen und seinen Weg in der Welt gehen.



9. Fenster

Hochzeit zu Kana: Wunder der Verwandlung

Symbol: Menschen beim Hochzeitsmahl

Schrifttext: (Joh 2,7-9)

Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser. Schöpft und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist.

Sie brachten es ihm.

Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war.

Gestaltung

Jedes der rot-orangefarbenen Elemente enthält in sich zwei verschiedene Tönungen; sie sind Hinweis auf die Wandlung durch die Liebe, die den Menschen immer wieder möglich ist.

Diese Wandlung wird noch offensichtlicher in der Mitte des Fensters: Dort stehen sich auf der linken Seite ein blaues und auf der rechten Seite ein rotes Element gegenüber, die weiter unten miteinander verbunden sind: Blaues Wasser wird in roten Wein verwandelt.

Hinweise zur Deutung

Hochzeit ist ein Bild großer, anbrechender Freude. Dass Menschen sich durch die Kraft Gottes wandeln können, ist etwas Wunderbares. Jesus, das will das Weinwunder in Kana aussagen, lebte ganz mit Gott verbunden, ganz in der Liebe Gottes; er besaß als Sohn Gottes die Kraft der Liebe, die Wasser in Wein, sinnloses in erfülltes Leben wandeln kann. So vermittelt uns das Weinwunder zu Kana ein Lebensgefühl, das von der „Trunkenheit der Freude“ bestimmt ist.



10. Fenster

Der verlorene Sohn – der gute Vater:

Entfremdung und Versöhnung

Symbol: Zwei Menschen reichen sich die Hände

Schrifttext: (Lk 15,20)

Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater lief seinem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

Gestaltung

Die beiden Farben Orange und Gelb entfernen sich im oberen Teil des Fensters voneinander, bewegen sich im mittleren Teil aufeinander zu und begegnen sich im unteren Teil.

Das leuchtende Gelb symbolisiert die Vaterspur, das Orange die Sohns spur: Der Sohn, der sich immer weiter vom Vater entfernt hat, findet zum Vater zurück und wird von ihm aufgenommen und aufgefangen.

Jede Farbe bleibt für sich klar erkennbar; es gibt keinen Sieger und Verlierer, sondern in der Versöhnung kann jeder ganz er selber sein.

Hinweise zur Deutung

Dieses Fenster weist auf die schmerzliche Tatsache der Entfremdung hin, die unser Leben immer wieder durchzieht. Entfremdung ist nicht nur Schicksal oder Folge gesellschaftlicher Verhältnisse, sondern sie hat auch etwas mit unserer persönlichen Schuld zu tun.

Diese Darstellung weist auf den Weg zur Vergebung und Versöhnung hin, der unter uns Menschen möglich ist, wenn wir aufeinander zugehen.

So bietet uns Gott, unser himmlischer Vater, die Vergebung unserer Schuld und die Versöhnung an.



11. Fenster

Passion: Kreuz – Zeichen des Todes und der Hoffnung – Baum des Lebens

Symbol: Dornenkrone

Schrifttext: (Lk 23,44-46)

Es war etwa um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang des Tempels riss entzwei, und Jesus rief: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ Nach diesen Worten hauchte er seine Seele aus.

(Aus der Präfation vom Fest Kreuzerhöhung)

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, ... immer und überall zu danken. Denn du hast das Heil der Welt auf das Holz des Kreuzes gegründet. Vom Baum des Paradieses kam der Tod, vom Baum des Kreuzes erstand das Leben.

Gestaltung

Die Grundfarbe des Baumes des Lebens, der in der Form des Kreuzes dargestellt ist, ist Anthrazit, Grauschwarz – Zeichen für die Dunkelheit des Todes. Wenn man genauer hinsieht, nimmt man jedoch auch Leben wahr: Von unten nach oben strömt das Blau, das den Lebenssaft symbolisiert, der im Baum im Frühling zu strömen beginnt. Das Grün, das zaghaft aufsprießt, weist auf das Aufbrechen neuen Lebens hin: Es ist Zeichen der Hoffnung.

Hinweise zur Deutung

Leiden und Tod sind in unserem Leben eine Wirklichkeit. Das Passionsfenster will uns dazu ermutigen, Ausweglosigkeiten und Untergänge auszuhalten, wie Jesus es getan hat; es sagt aber auch, dass in Jesu Tod, am absoluten Nullpunkt, neues Leben begonnen hat: Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Das Kreuz ist für uns Christen das Zeichen dafür, dass Jesus im Leid auf unserer Seite steht, dass er mitleidet; er wird uns auch zum neuen Leben, zur Auferstehung führen.



12. Fenster

Ostern: Neuschöpfung – Menschen begegnen dem Auferstandenen

Symbol: Menschen auf dem Weg

Schrifttext: (Lk 24,13.14; 24,30-32)

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn. Sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete?

Gestaltung

Das zwölfte Fenster enthält viel Bewegung, Helligkeit und Farbe: Es strahlt Lebendigkeit aus.

Rote und grüne Farbgruppen sind unterwegs: Die Erfahrung der Auferstehung führt Menschen zusammen; sie vollzieht sich bei Menschen, die sich bewegen und bewegen lassen.

Das Goldorange symbolisiert Wärme, neues Leben, die neue Schöpfung; es lehnt sich an die Farbe des Schöpfungsfensters an.

Hinweise zur Deutung

Ostern, die Erfahrung, dass Jesus lebt und neue Kraft schenkt – diese Erfahrung machen die Emmausjünger: „Brannte nicht unser Herz?“

Die Begegnung mit dem Auferstandenen bewegt ihre Herzen und ermutigt sie zu einem neuen Anfang.

Solche Ostererfahrung ist auch für uns heutige Christen das Fundament unseres Glaubens. Die Auferstehung Jesu gibt uns Mut, täglich neu „aufzustehen“ und unseren Lebensweg zu gehen; sie gibt uns auch die Gewissheit, dass wir am Ende unserer Tage mit Christus zum ewigen Leben auferstehen werden.



13. Die Rosette

Das neue Jerusalem:

Vollendung – Leben in Fülle

Schrifttext: (Offb 21,1-5a)

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat.

Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine



Rosette

Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: „Seht, ich mache alles neu.“
(Offb 21,16.18-19.21-22;22,1)

Die Stadt war viereckig angelegt und ebenso lang wie breit. Ihre Mauer ist aus Jaspis gebaut, und die Stadt ist aus reinem Gold, wie aus reinem Glas. Die Grundsteine der Stadtmauer sind mit edlen Steinen aller Art geschmückt.

Die zwölf Tore sind zwölf Perlen. Die Straße der Stadt ist aus reinem Gold, wie aus klarem Glas.

Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm.

Und er zeigte mir einen Strom, das Wasser des Lebens, klar wie Kristall; er geht vom Thron Gottes und des Lammes aus.

Gestaltung und Hinweise zur Deutung

Durch die Neuverglasung tritt die ursprüngliche Klarheit der Steinrosette deutlich hervor; die Rosette als Sonnenrad, im Zentrum ein Kreuz, umgeben von einem Kranz von Kreisen. Jetzt fällt auch die Schönheit der Gesamtarchitektur der Rückwand ins Auge: die Orgel mit ihren verschiedenartigen Pfeifen aus Holz, Kupfer und Zinn, die sich farblich abheben, und dahinter die Rosette.

Die neue Stadt, das himmlische Jerusalem: Gestaltungsprinzip ist der Grundriss einer altrömischen Stadt; im Zentrum der Stadtkern, Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen (Orange, Gelb, Grün), dann die Stadtgrenze (Pink); im Umfeld, im äußeren Kranz: starkes Blau als Symbolfarbe für lebendiges Wasser und Geist.

Alles, was in den Fenstern der Kirche an Farbe verstreut ist, sammelt sich in der Rosette.

14. Das Fenster am Aufgang zur Orgelbühne zeigt einen stilisierten Brief

Winfried Böder: „Der Künstler öffnet seinen Farbkasten und gibt uns Einblick in den Reichtum und die Fülle seiner Farben, noch wohlgeordnet und aufeinander abgestimmt. Die Farben offenbaren bereits hier je nach Lichteinfall und Standort eine große Vielfalt.

Die Farben sind in Formen gegossen, keine der Formen gleicht der anderen. Auch die Formen drängen zur Vielfalt. Es scheint, als bekämen einige dieser Formen Füße und Köpfe, Noten und Notenhälsen gleich. Einige Formen sind nicht mehr umgrenzt, brechen auf, drängen zum Aufbruch, drängen zur Aussage. Satzelemente, an Doppelpunkten, Kommas und Punkten erkennbar, nehmen Gestalt an. Der Künstler zieht auch die Zäsur in Betracht.

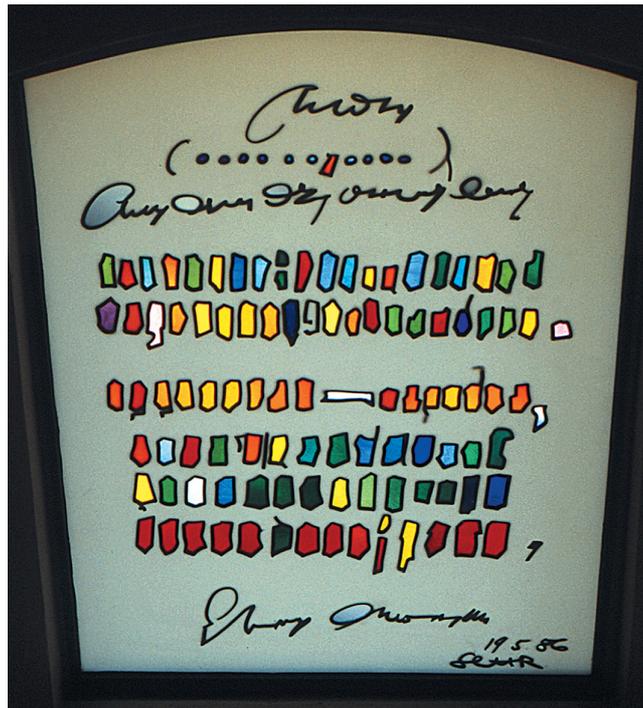
Worte, in angedeuteten Schriftzügen entworfen, stenografischen Zeichen ähnelnd, wollen gesprochen sein. Einige Großbuchstaben füllen sich mit Farbe.

Der Künstler spielt mit seinen Formen und Farben. Er deutet an, was er in seinen Fenstern weiterführt und gestaltet: Der Weg des Menschen durch seine Geschichte mit Gott. Auch die Aussagen des Alten und Neuen Testaments wollen interpretiert werden, sind oft eher im Bild zu verstehen, zu erahnen, denn als umrissene, feste Aussagen präzise festzulegen.

Es scheint, als würden die künstlerischen Mittel und die inhaltlichen Aussagen in der Rosette des Turms ihre Vollendung finden. Die Formen und Farben des Farbkastens machen sich auf

den Weg und erreichen im neuen Jerusalem ihre höchste Form. Trägt das Fenster nicht am Ende eine Unterschrift mit Vor- und Zunamen, als wäre ich/jeder Einzelne gemeint mit meiner Geschichte?

Bodo Schramm unterschreibt mit seinem Namen, verfremdet zwar und verschlüsselt, aber eben er selber.“



Orgelaufgang: stilisierter Brief

15. Das Fenster im Chorraum

Dieses Fenster wurde bereits 1971 von Bodo Schramm gestaltet mit der Vorgabe, das Licht ungefärbt auf den Roten Punkt fallen zu lassen. Wenn abends die Kirche von innen erleuchtet ist, ergibt sich von außen ein ganz besonderer Blick auf dieses Fenster: Die prismenartig wirkenden dicken Glaselemente im unteren Teil reflektieren die leuchtende Farbe des Roten Punktes und spielen die Farbthematik weiter. Der Rote Punkt hat hier eine starke Außenwirkung. (Das Chorfenster ist hinten in Heft 2 abgebildet.)



Kreuzweg insgesamt



Kreuzweg - Detail: Jesus fällt zum dritten Mal

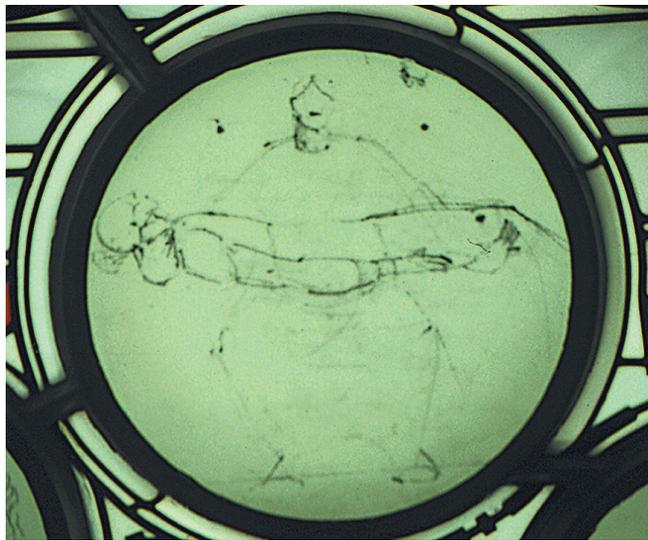
16. Der Kreuzweg

Der Kreuzweg entstand nach der Renovierung der Ludwigkirche 1971. Als der Rote Punkt die Kirche gestalterisch dominierte, musste auch der alte Kreuzweg einem neuen Platz machen. Bodo Schramm entwarf im Dürerjahr 1971 – Dürer ist 1471 geboren – ein „Kreuzweg-Fenster“ als spiralförmigen Weg in die Mitte. Hier in der Mitte ist das alles sehende Auge, das alte Symbol für Gott.

Die traditionellen Kreuzweg-Stationen erweiterte Schramm um zwei und fügte die Verkündigung und die Auferstehung hinzu. Im realistischen Stil Dürers gestaltete er die Szenen, in denen es um das Leben geht. Die Szenen, in denen das Leiden Jesu dargestellt wird, sind dagegen skizzenhaft gehalten: Das Leid ist unvorstellbar und deshalb nicht darstellbar.



Kreuzweg - Detail: Die Verkündigung



Kreuzweg - Detail: Jesus wird vom Kreuz abgenommen.

Impressum:

Herausgeberin: Kath. Kirchengemeinde
St. Ludwig, Ibbenbüren

Texte: Michael Dudek

Redaktion: Dr. Annette Kleinert

Fotos: Winfried Böder

Umschlag: Heinz Book

Druck: Gräuler Druck

In dieser Reihe sind außerdem erschienen:

Heft 1: Strom vom Himmel · Heft 2: Die Kirche mit dem Roten Punkt